

Sozialismus wirksam werden zu lassen. Bei dieser Versammlung ging es in erster Linie darum, die Genossen und Kollegen an das Studium des Programms

heranzuführen. Deshalb wurde auch die Methode des Studierens erläutert und gezeigt, welche Möglichkeiten für schriftliche Ausarbeitungen bestehen.

### **VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin-Oberschöne-weide:**

Die Parteileitung hatte zur Auswertung der Dokumente des 17. Plenums beschlossen, Konsultationspunkte im Betrieb einzurichten, in denen sich die Arbeiter über Grundfragen des VI. Parteitages informieren können. Zentraler Konsultationspunkt im Betrieb ist die Bildungsstätte der Partei; gemeinsam mit einigen Genossen Propagandisten ist die Bildungsstätte zu jeder Zeit bereit, Auskünfte zu geben oder Konsultationen durchzuführen.

Jetzt geht die Bildungsstätte dazu über, bei den Abteilungsparteiorganisationen ebenfalls Konsultationspunkte zu bilden. Für diese Arbeit werden vom Bildungsstättenleiter aus jeder APO drei bis vier

Genossen vorbereitet. Die Genossen im TRO wenden noch eine andere Methode an. Sie lassen sich dabei von dem Gedanken leiten: Wenn die Menschen nicht zum Konsultationspunkt kommen, müssen die Konsultanten zu den Menschen gehen. Die verantwortlichen Genossen Konsultanten gehen in die Brigaden und sprechen dort über ein ganz bestimmtes Grundproblem des VI. Parteitages. 20 bis 30 Genossen Propagandisten und leitende Wirtschaftsfunktionäre hat die Parteileitung für diese politische Arbeit ausgewählt. Es sind Genossen, die in der Lage sind, auf die Fragen zu antworten, die der Programmentwurf aufwirft.

### **VEB Kraftverkehr und Spedition Güstrow:**

Sofort nach dem Erscheinen des Programmentwurfs haben wir eine Leitungssitzung einberufen und die erste Mitgliederversammlung zur Auswertung der Materialien des 17. Plenums eingeschätzt. Dabei mußten wir feststellen, daß unsere Genossen nicht gründlich genug studieren. Obwohl wir als Parteileitung darauf orientiert hatten, versäumten wir eine Kontrolle, und wir gaben auch nicht die nötige Hilfe für das Studium. Unsere Schlußfolgerung für das Studium Ües Programmentwurfs war daher, einen Plan auszuarbeiten, in dem auch Kontrollen über das Studium vorgesehen sind. In erster Linie legten wir Seminare zum Programmentwurf fest. (Beim Studium der ersten Materialien hatten wir keine Seminare organisiert.)

Zunächst wird die Parteileitung gemeinsam mit allen Parteigruppenorganisatoren, mit dem BGL-Vorsitzenden, dem FDJ-Sekretär und der Vorsitzenden des Frauenausschusses das Programm seminaristisch durcharbeiten. Diese Genossen erhalten dann den Parteiauftrag, ebenfalls Seminare in den Parteigruppen und

den Meisterbereichen durchzuführen. So haben wir auch die Möglichkeit, mit den Parteilosen über das Programm zu sprechen.

Weiter ist ein Seminar mit allen leitenden Wirtschaftskadern vorgesehen. Eine gute Erfahrung bei der Auswertung der ersten Materialien des 17. Plenums haben wir mit vielen Einzel- und Gruppensprachen mit Genossen und Kollegen am Arbeitsplatz machen können. Diese Sprachen bewirkten, daß sich die Genossen und Kollegen mehr mit den Materialien beschäftigten. Das findet heute seinen Niederschlag darin, daß sie sich bei Schwierigkeiten, wie Warte- und Stillstandszeiten, sofort mit den zuständigen Wirtschaftsfunktionären in Verbindung setzen und die sofortige Beseitigung der Mängel verlangen.

Die Aussprachen über die Dokumente der Partei helfen uns, den Wettbewerb nach dem Beispiel der Kollegen von Sömmerda zu organisieren. Einige Meisterbereiche haben sich dabei sogar vorgenommen, Zirkel zum Studium des Marxismus-Leninismus zu bilden.